

DEMOKRATISCHER BLOCKLISTE

Sozialdemokratischer Hochschulbund (SHB)

Studentengruppe Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)

Humanistische Studentenunion (HSU)

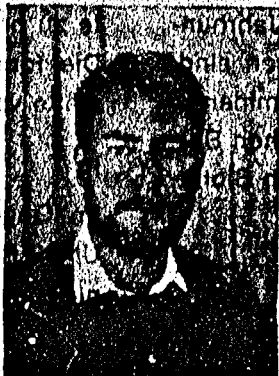
Die Spitzenkandidaten



1. Hans Jürgen Birkholz
(SHB), Arbeitszweiger
Jura, 3. Semester

Geb. 1940 in Eisenach, 8 Jahre Arbeit als Gärtner, danach Abitur über den 2. Bildungsweg am Hessenkolleg in Rüsselsheim. Seit dem Wintersemester 1966/67 Studium Jura, Politik und Sport. Seit April 1967 im Studentenparlament, und seit Ende Juni 1967 1. ASTA-Vorsitzender.

Neben den sozialen und kulturellen Aufgaben, die dem ASTA gestellt sind, möchte ich dazu beitragen, daß den im 84 der Studentenschaftsentscheidung gestellten Forderungen der Förderung der politischen Bildung und des staatsbürgerlichen Verantwortungsbewußtseins der Studenten, mehr Rechnung getragen werden. Bei meiner Arbeit als studentischer Vertreter im Senat müßte ich immer wieder feststellen, daß die Studenten in den akademischen Gremien noch nicht voll anerkannt werden. Ich möchte dazu beitragen, daß die gespannte Atmosphäre zwischen Ordinarien, Nichtordinarien und Studenten in Frankfurt abgebaut wird und wir eine adäquate Repräsentation in allen akademischen Gremien erreichen. Weiterhin möchte ich die Fachschaftsarbeit intensivieren. Auch die Studienberatung muß fortgeführt und erweitert werden. Ich bin bereit, mich der Frankfurter Studentenschaft ein weiteres Jahr als ASTA-Vorsitzender zur Verfügung zu stellen.



2. Klaus-Dietmar Kafarski
(GEW), AIE Sozialkunde,
Deutsch, Geschichte,
2. Semester

Geb. 1942 in Berlin. Seit 1963 in Frankfurt. Hier Besuch des Helmholtz-Realgymnasiums, Schulsprecher. 1962 Abitur. Seit 1962 9 Semester Soziologie an der philos. Fakultät studiert (Vordiplom). Seit 2 Semestern an der AIE.

Wir müssen neben der Fachschaftsarbeit in den Universitätsverwaltungsstellen - die im übrigen paritätisch mit Studenten, Assistenten und Professoren zu besetzen sind - als erstes versuchen, heute Modelle für die demokratische und kritische Universität in dem Bemühen für die Didaktik der Sozialkunde zu entwickeln.

- Abschaffung der traditionellen Vorlesungen durch Anfängerübungen
- Proseminare und Seminare sollen in Arbeitsgruppen aufgelöst werden, die sich ihre Themen selbst wählen und autonom zur Zeit der angesetzten Veranstaltung tragen.
- Die bisherigen 18 Scheine der AIE zwingen zu einem Schein(e)-Studium, desgleichen die irrationale Grundausbildung in den musisch-technischen Fächern. Zur Aushöhlung des Schein-Unwesens schlagen wir vor, daß die Arbeitsergebnisse kollektiv bewertet werden, und zwar mit „erfolgreich“ oder „nicht erfolgreich“.

Die sonst üblichen Hausarbeiten entfallen, da sie nie veröffentlicht und kritisiert werden können.

- Prüfungsausschüsse, etc. sind in Zukunft nicht mehr „Geheimrat“, sondern sollen katalogisiert und den Studenten zugänglich gemacht werden, um die Erfahrung und die Arbeit früherer Semester auszuschöpfen zu können.
- Aus jeder Anfängerprüfung, jedem Proseminar und jedem Seminar werden zwei Vertreter gewählt, die gemeinsam mit den Professoren die Prüfung für das kommende Semester übernehmen.
- Zweite Präh. Oberfragung dieses Modells auf andere Seminare.



3. Klaus Kröppel
(HSU), politische Referent,
Geschichte, 6. Semester

6. Semester Geschichte und Theologie, ASTA-Referent, f. politische Bildung, Hochschulpolitik wie immer man sie betreiben mag, hat ihre gesellschaftspolitische Komponente. Wie könnte es dazu kommen, daß Lehrstühle unbesetzt bleiben, wissenschaftliche Hilfskräfte im letzten Semester beurlaubt werden sollten, Tutorengruppen nicht eingerichtet werden? Fehlendes Geld wird durch administrative Maßnahmen auf Kosten der Studenten ersetzt. Der Schah-Besuch ist wirklich nur ein kleines Merkmal eines Syndroms, das gesamtgesellschaftlich beachtet und kuriert werden muß. Als Mitglied der HSU, die sich für ein chancenreiches Bildungssystem einsetzt, wende ich mich entschieden gegen jede administrative Zwangsmaßnahme seitens der Universitätsbehörden in einem System unsozialer Bildungsprivilegien, das nicht einmal Minimalforderungen der Chancengleichheit erfüllt, sind oben erwähnte Zwangsmaßnahmen einfach ein Zylinder, der die Bildungsfreudigkeit der Gesellschaft offenbart. Wir erwählen mit studentischer Selbsthilfe Ringvorlesung zur materiellen Studienreform etc.

Bitte beachten Sie die konkreten Forderungen des DEMOKRATISCHEN BLOCKS.